

Dresdner Nachrichten
Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Erste Seite: 7 Uhr.
Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Donnergabes bis Freitag 12 Uhr.
Kartenstraße 18.
Anzeigen in dies. Blatte werden eine erfolgreiche Veröfentlichung.
Ausgabe: 1. 3. 5. 7. 9. 11. 13. 15. 17. 19. 21. 23. 25. 27. 29. 31. 33. 35. 37. 39. 41. 43. 45. 47. 49. 51. 53. 55. 57. 59. 61. 63. 65. 67. 69. 71. 73. 75. 77. 79. 81. 83. 85. 87. 89. 91. 93. 95. 97. 99.

Abonnement:
Vierteljährlich 20 Rgr.
bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus durch die Königl. Postvierteljährlich 22 Rgr.
Kriegelose Postanweisung 1 Rgr.
Inseratenpreise:
für den Raum einer gelassenen Zeile 1 Rgr.
unter „Eingelassen“ bis Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 2. December.

Der zeitliche Gerichtsamtman zu Dippoldiswalde, Friedrich August Drewh, ist zum Gerichtsrath ernannt und zum Bezirksgericht Eisenhof an die Stelle des ersten Gerichtsraths versetzt, und der zeitliche Gerichtsamtman in Marienberg, Alwin Theodor Kümmer, zum Gerichtsamtman bei dem Gerichtsamte Dippoldiswalde ernannt worden.
Auf Ansuchen sind die Secondleutnants: Brückner des 7. Infanterie-Regiments Nr. 106, v. Beulwitz des 1. Reiter-Regiments, Freiherr v. Münchhausen II. des 1. Jäger-Bataillons Nr. 12 und v. Bienenitz des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 — Ersterer mit der Erlaubnis zum Tragen der Regimentsuniform mit den Abzeichen für Verabschiedete, letztere beiden unter Enthebung des Officiers Charakters — aus allerhöchsten Kriegsdiensten entlassen worden.
Vom Landtage. Bei der Beratung der ersten Kammer über das Patronatrecht ergriff auch der Bischof Herr von Döllner, als Vorstand des Domkapitels zu Bautzen, welches ebenfalls das Patronatrecht über protestantische Kirchen und Schulen ausüben darf, das Wort. Er sprach er vom Geiste derer, welche die katholische Kirche zu unterstützen, als eine die Rechte des Domkapitels gegenüberstehende heilige Pflicht, im Sinne und nach dem Willen der Kirchengemeinden für deren Interessen bei Verlegung dieser Stellen zu sorgen. Sollte der Staat in Bezug auf dieses Patronatrecht (den über das Inhaber der katholischen Kirche zu entscheiden, siehe nur die bei einer Ausübung oder Veränderung beschließen, so werde sich das Kapitel mit dem Bewusstsein zu trösten, dass es seine Rechte niemals misbraucht, sondern immer zum Wohle der Gemeinden gebraucht habe. Prof. Dr. Geinitz, Vertreter der Union, erklärte im Sinne eines großen Theils der sächsischen Bevölkerung dem Herrn Bischof für sein auf Erhaltung des constitutionellen Rechts gerichtete Streben seinen Dank aus. Seiner milden Darlegung verdanke man zum guten Theil diesen ungetrübten Frieden. (Bravo!) Im Uebrigen sprach bei dieser Gelegenheit zum ersten Male der Geh. Rath Dr. Albrecht, bekanntlich einer der berühmtesten Sächsischen Juristen, bekanntlich einer der berühmtesten Sächsischen Juristen, die aufharte sich dahin, das unächste die Erhebung der Patronatrechts zu sprechen habe, dann erst möchte der Staat kommen um zu sehen, in wie weit seine Interessen dabei in Frage kämen. Die erste Kammer lehnte, wie schon berichtet, den Beschluss der zweiten Kammer, das Patronatrecht ohne Weiteres aufzuheben, einstimmig ab.
Das hier lange entbehrt Schauspiel einer Luftschiffahrt, und zwar in grandioser Art, wird Sonntag über acht Tage der Bevölkerung zu Theil werden. Professor Wells, von Geburt Amerikaner und einer der tüchtigsten Luftschiffer unserer Zeit, wird das Wagnis mit dem „Colosso“, einem Luftballon von 250,000 Kubfuß, auszuführen und die Hälfte der Einnahme eines wohlthätigen Zweckes widmen. Prof. Wells, der bis jetzt mehr denn 30 Luftfahrten in Amerika, Afrika, Asien und Europa unternommen, hat mit seinem Ballon so wunderbare Abenteuer, namentlich in Italien überstanden, wo er sich, weil der Ballon platzte, aus ganz immenser Höhe mit dem Fallschirm herablassen musste, wird vorher einige interessante Vorträge halten, verbunden mit physikalischen Experimenten. Er beginnt damit morgen, Freitag, im oberen Saale des Belvedere und wird später im Zwingerpavillon seine Vorlesungen und Erläuterungen bis zu dem Tage seines Aufstieges fortsetzen. Die Füllung des Ballons im Herbst des vorigen Jahres zu Berlin erforderte 30 Stunden, und weil derselbe die städtische Gasanstalt nicht genug Gas hatte liefern können, war der Ballon kaum mit zwei Dritteln Gas gefüllt. Der Ort des Aufstieges in Dresden wird nächstens veröffentlicht werden.
Der Ertrag der am 27. Juni d. J. eingesammelten Landcollekte für den Kirchenbau zu Deuben hat die ansehnliche Höhe von 2350 Thaler erreicht.
Die Prüfungs-Commissionen für einjährig Freiwillige sind angewiesen worden, als vollständigen Nachweis der wissenschaftlichen Qualifikation für einjährig Freiwillige auch Zeugnisse von Privatlehranstalten gelten zu lassen, wenn auf denselben ein bezüglicher Vermerk eines Regierungscommissars enthalten ist.
Nächsten Sonntag Nachmittag beginnt im Zwingerpavillon, gegenüber dem Prinzenpalais, die Ausstellung und der Verkauf der Weihnachtsfächer, welche dem hiesigen Frauenverein zugegangen sind. Der Erlös dieser Ausstellungen ist eine Haupteinnahme für den Verein.
Am provisorischen Rundbautheater in den Zwingeranlagen werden vor den drei Haupteingangsthüren in Chamotte gearbeitet, nach Mustern von Teppich gefertigt, Fußböden von einem hiesigen Chamottefabrikanten, und zwar wie wir hören, auf dessen eigne Rechnung und Gefahr gelegt. Soweit wir diese Fußböden in ihren Anfängen gesehen, müssen wir denselben unsere volle Anerkennung zollen, die von dem am Theater zufällig anwesenden Beamten und sonstigen Interessenten gleichmäßig getheilt wurde.
Morgen (Freitag) wird im Schillertheater ein Concert stattfinden, welches abgesehen von dem sehr gewählten, reichhaltigen Programm, in einigen seiner Nummern Freunden des Kindererziehung Gelegenheit bietet, mehrere hübsche Lieder,

vorgetragen von Schülern der 4. Bürgerschule, zu hören. Das Concert soll einem milden Zwecke dienen und ist von Lehren genannter Schule arrangirt worden. Dieselben haben nach dem Abscheiden ihres Directors Behrstedt, der viele Jahre Vorstand des hiesigen Pädagogischen Instituts war, das belanntlich bezweckt, Lehrentwürfen unseres sächsischen Vaterlandes aufzunehmen und zu erziehen, die Jore gefasst, demselben an jenem Plage seiner Wirksamkeit ein dauerndes Denkmal dadurch zu gründen, dass sie eine Stiftung ins Leben riefen, die, seinen Namen tragend, einer Dresdner Lehrweise die freie Aufnahme ermögliche. Obgleich nun das Comité überall die erfreulichste Unterstützung, ja bis in die allerhöchsten Kreise hinaus, gefunden hat, so ist der Zweck doch noch nicht ganz erfüllt und deshalb treten jene Männer mit diesem Concerte in der frohen Hoffnung vor die Öffentlichkeit, dass der stets bewährte Sinn ihrer Mitbürger, alle humane Bestrebungen zu fördern, sich auch hierin betheiligen werde.
In der Hofmühle auf der Annenstraße ist nun gestern Vormittag wirklich ein männlicher, bisher unbekannter Leichnam angekommen und polizeilich aufgehoben worden. Der Leichnam schien dem Arbeiterstande angehört zu haben.
Als sich vorgestern Abend in einer Wirthschaft der Kaufstadt einige Dienstleute mit dem bekannten Pharisäer amüsirten, kamen zufälliger Weise einige Polizeibeamte dazu, welche die Gesellschaft aufhoben.
In dem reußischen Fürstenthum herrscht ein solcher fühlbarer Mangel an Kupfergeld, dass bereits von Geschäftsleuten mit Genehmigung der Behörde Pfennigstücke geprägt werden.
Ein Diner auf offener Straße Die Moritzstraße entlang schwärzte mit der Last eines Speiseforbdes ein Markthelfer. Da nähete ein Störenfried in Gestalt eines betornisirten Schulknaben und zwar in so eifriger Hast, dass eine Caraboline nicht mehr zu vermeiden war. Ein konnendes Klirren und ein saftiges Knirschen drang aus dem Korbe, durch dessen geöffnete Thüre die Schüsseln und Teller ihren Inhalt im Nu herausgaben und zwar in einer solchen Amalgamirung, dass das ganze Menu nur noch aus einem einzigen Compost bestand. Der stürmische Veranlasser der traurigen Katastrophe war bald über alle Berge, nur der Markthelfer stand noch lange fennend an der dufenden Stelle, an welcher in gar nicht langer Zeit Pudel und Affenpinscher einen willkommenen Freitisch fanden. Es war Richard Wagner'sches „schlechtes Geschick" geworden.
Ein seltener Wanderer promenierte am Mittwoch Vormittag in den Anlagen am Hauptsee. Im tiefen Schnee spazierte der auf den Scheunenhöfen wohnende H. baifus und ohne Kopfbedeckung dahin, an'scheinend ganz harmlos und vergnügt; denn als ein mitleidiger Herr ihn aufforderte, er solle mit ihm nach Hause gehen, um sich ein Paar Stiefeln mitzunehmen, lehnte er das Anerbieten mit den Worten ab: „Ich brauche keine Stiefel, ich befinde mich so ganz wohl!" Damit setzte er seine Schnerreise fort.
Gestern hat man mit dem Abbruch der beiden, dem Militärarsenale zunächst liegenden Futtermagazinsgebäude begonnen. Auf diesem Plage wird eine verbedete Reithahn errichtet werden. Das dritte, nächst der katholischen Kirche befindliche Magazin ist ebenfalls veräumt worden, bleibt aber vorläufig stehen und ist den durch den Bombenschuppenbrand geschädigten Truppenabtheilungen als Kammerngebäude zugewiesen worden.
Der Justizrath Gustav Heit, Hilfsarbeiter im Justizministerium und Stellvertreter des Generalstaatsanwalts, ist der Verfasser eines neuen juristischen Werkes, das in den nächsten Tagen in der nachsigen Buchhandlung auf der Hauptstraße erscheint und den Titel führt: „Bemerkungen zu dem Entwurfe eines Strafgesetzbuchs für den Norddeutschen Bund." Es umfasst 4 Bogen.
Seit vorgestern Abend ist die Elbe plötzlich um 3 Ellen gestiegen und steht nach Prager Telegrammen noch mehr Wasser in Aussicht. Trotz des Wasserstandes von 2 Ellen 20 Zoll über Null schleppte gestern der Kettendampfer von Meissen einen Zug von 9 Fahrzeugen heraus, von denen 5 mit zusammen 13,000 Centner beladen waren. Nachdem 5 Fahrzeuge am Altstädter Bachhof abgelegt, dampfte das Kettenschiff mit den übrigen mit der Geschwindigkeit eines guten Fußgängers durch die alte Brücke weiter.
Bei Gauenitz soll man gestern einen Leichnam aus der Elbe gezogen haben, und vermuthete man in ihm einen Einwohner aus Neudorf, der schon einige Zeit vermisst wird.
Auch die Oberöknig ist in seinen Griechenland zu neuen Ehren gekommen. Der Architect, Herr Ernst Ziller aus Oberöknig, der sich zur Zeit in Athen aufhält, wo derselbe auf eigene Kosten schon seit längerer Zeit Ausgrabungen unternimmt, hat vor Kurzen eine höchst interessante Entdeckung gemacht. Er ist nämlich bis auf das „Stadion Ephurg" vom Jahre 340 vor Christi gekommen und der König von Griechenland, welcher die Ausgrabungen besichtigte, hat beschlossen, die-

selben weiter auf eigene Kosten unter Ziller's Leitung fortsetzen zu lassen.
In der Nacht von Montag zum Dienstag ist in Wittich bei Meissen ein Bauergut abgebrannt.
Döhlen, 29. November. Es ist die Kirche gefeiert, zum ersten Adventsonntage — bei dem Beginnen eines neuen Kirchenjahres — unter allgemeinstem und freudigstem Theilnahme der Gemeinden und in Gegenwart zweier Mitglieder der I. Consistorialbehörde, Kirchenrath Ray und Regierungsrath Königheim durch den Superintendenten Dr. Meier geweiht worden und haben die drei Döhlener Geistlichen, Diac. Weil die Predigt, Hilfsgeistlicher Dohrn die Taufrede, und der Pastor Kömisch die Beichte und Abendmahlsrede gehalten, und die früher hier amirenden Geistlichen Pastor Reinhardt und v. d. Trend Mithilfe geleistet. Auch die Ungunst der Witterung konnte weder den Festzug noch die Festfreude hindern. Der Festzug bewegte sich von dem Schulhause aus nach der Kirche, an deren Hauptportale angekommen der Gemeindevorstand von Deuben dem Gerichtsamtman, als dem weltlichen Mitgliede der Kirchen-Inspection, den Kirchenschlüssel, welchen eine Jungfrau auf weißem Kissen getragen hatte, überreichte und dieser übergab ihn mit einem begleitenden Worte an den derzeitigen Pfarrer von Döhlen, welcher unter Segenswünschen im Namen des heiligen dreieinigen Gottes die Thüre öffnete. Der Einbruch, den das Innere der reich und kunstsinig gezeigten Kirche, besonders der Altar mit seinem Gemälde, den betenden Erlöser in Gethsemane, das Antependium, das Lamm mit dem Kreuze darstellend, auf den Eintretenden macht, ist ein mächtig erregender und erhebender. Der Bau ist ein Ehrenzeugniß für die Begabung und Geschicklichkeit des Architecten, der sie erbaut hat.
Öffentliche Gerichtsitzung am 30. November. Prozeß Beck (Schluß). Vor dem Präsidenten des Gerichtshofes hat sich ein ganzer Berg von Acten aufgeföhrt, die sich auf den Prozeß beziehen, auch die Acten des Berliner Untersuchungsgerichts gegen Krüger sind beigegeben worden. Nach dem Verwünschungsverkenntnisse fallen dem Angeklagten Beck folgende 24 gegen 18 Personen bezogene Creditbetragsfälle zur Last. Es handelt sich in jedem Falle um Wechsel, in welchen theils die Aussteller und Acceptanten, theils zum größten Theil die Giranten geföhrt, oder Personen aufgeführt sind, die nachgewiesenermaßen gar nicht an den betreffenden Orten existiren. Die Zeit, in welche der Verkauf der Wechsel datirt, fällt in zwei Fällen in das Jahr 1867, in den übrigen in das Jahr 1868 und zwar in 18 Fällen in die Monate Juni bis September, wo dann dem verbrecherischen, den Credit der Handelswelt untergrabenden Treiben durch das Gericht in Dresden Einhalt gesetzt wurde. Verkauft wurde bei Popitz in Leipzig im Mai 1867 ein Wechsel über 2500 Fr., und an demselben Tage ein dergl. bei Köfner von 4000 Fr.; 3) im Januar 1868 ein solcher bei Krause u. Comp. in Berlin von 4000 Fr.; 4) bei Dinkel u. Bandow in Magdeburg ein Wechsel von 75 Bld. Sterl. im April 1868; 5) in demselben Monat ein dergl. von 121 Bld. Sterl. 6) Schill in en bei Köfner Nachfolger in Dresden. Diese fünf Wechsel sind von Beck eingelöst worden. Uneingelöst sind folgende Wechsel geblieben und daher auch die betreffenden Handlungshäuser für die für die discontirten Wechsel gezahlten Summen noch nicht entschädigt worden. Eward Krüger in Leipzig discontirte im Juli und August zwei Wechsel im Betrage von 296 1/2 Thlr. und 367 Thlr., Knauth, Nachod u. Solae einen dergl. von 391 Thlr. 18 1/2 Rgr., die landwirthschaftliche Creditbank in Prag zwei Wechsel von 924 R. 27 Kr. und 98 Bld. Sterl. 5 Schill., das Handlungshaus Wiesel in Verndburg kaufte drei Wechsel im Juli oder August 1868 von 164 Bld. Sterl. 3 Schill., 354 1/2 Thlr. und 385 1/2 Thlr., das Bankhaus Bassenge u. Comp. discontirte im Juni einen Wechsel auf London nach Höhe von 151 Bld. St. 4 Schill. und am 5. September einen Wechsel von 854 Fl. 42 Kr., Bank in Magdeburg kaufte einen englischen Wechsel im Betrage von 127 Bld. Sterl. 6 Schill. und einen inländischen von 598 Thlr. 17 1/2 Rgr., Meißner u. Nilling in Eisleben discontirten einen dergl. von 478 Thlr. 12 Sgr., die böhmische Escomptbank in Prag einen dergleichen nach Höhe von 578 Fl. 4 Kr., Koch in Magdeburg einen solchen von 491 Thlr. 15 Sgr., Fröhner in Dessau einen dergl. von 498 1/2 Thlr., Bernhard Nier in Leipzig einen dergl. von 839 Fl. 25 Kr., Nawrath in Dresden einen im Betrage von 184 Bld. St. 10 Schill. und Runge in Dresden am 5. September einen Wechsel von 487 Thlr. 12 Rgr. Koch ungefährem Ueberschlag beträgt die Summe der discontirten und nicht eingelösten Wechsel gegen 11,000 Thlr. Sämmtliche hier angeführten Wechsel sind schließlich unter Protest an die betreffenden Handlungshäuser zurückgelangt. Der Angeklagte, Beck, soll nun entweder die Wechsel selbst eingelöst, oder unter Kenntniß von der Fälschung von Paul Krüger sen. in Berlin sie erhalten und vertrieben haben. Beides stülte Beck während seiner circa 14 Monate andauernden Untersuchungshaft, ad.